

Anfrage Pfäffli betreffend Steuererträge und Ressourcenausgleichszahlungen aus den 11 Oberengadiner Gemeinden

Per 31. Dezember 2024 hatten die 11 Oberengadiner Gemeinden 16 178 Einwohner. Dies waren 8,06 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung des Kantons Graubünden.

Im System des Finanzausgleichs im Kanton Graubünden gehören sämtliche Oberengadiner Gemeinden beim Ressourcenausgleich zu den Gebergemeinden. Alle Bündner Gebergemeinden zahlten 2023 CHF 21 102 682 in den Ressourcenausgleich ein. Davon stammten CHF 12 653 168 (59,96%) aus dem Oberengadin. 2024 belief sich der Gesamtbetrag auf CHF 22 957 697. Dazu steuerten die 11 Oberengadiner Gemeinden CHF 14 733 806 (64,17%) bei. Und 2025 überwiesen die Gebergemeinden dem Kanton zusammen CHF 27 024 994 für den Ressourcenausgleich. Davon machten sich CHF 18 823 455 (69,65%) aus dem Oberengadin auf den Weg in Richtung Kantonskasse.

Als Fazit aus diesen Zahlen lässt sich feststellen, dass rund 8 Prozent der Einwohner aus Graubünden im Ressourcenausgleich sowohl betragsmässig als auch in Prozenten einen immer grösseren Beitrag an den Finanzierungsbeitrag der Gemeinden übernehmen.

In diesem Zusammenhang ruft ein weiterer Aspekt nach einer genaueren Betrachtung. Für den Kanton Graubünden sind nämlich die Einkommenssteuern der natürlichen Personen, die Vermögenssteuern der natürlichen Personen, die Aufwandsteuern von Ausländern und die Grundstückgewinnsteuern von entscheidender Bedeutung, ihr kumulierter Beitrag zu den gesamten Steuereinnahmen des Kantons Graubünden lag in den Jahren 2023 bis 2025 bei rund 80 Prozent. Die Vermutung liegt nahe, dass ein substanzieller Anteil dieser Steuererträge in den 11 Oberengadiner Gemeinden generiert wird.

Vor diesem Hintergrund stellen die Unterzeichnenden der Regierung folgende Fragen:

1. Wie hoch ist der Anteil bei der Einkommenssteuer, der Vermögenssteuer, der Aufwandsteuer und der Grundstückgewinnsteuer, welcher aus den 11 Oberengadiner Gemeinden stammt?
2. Besteht eine kantonale Risikoanalyse, welche sich mit der zunehmenden Abhängigkeit von einer einzelnen Region sowohl beim Ressourcenausgleich im kantonalen Finanzausgleich als auch mutmasslich bei den kantonalen Steuererträgen auseinandersetzt?
3. Mit welcher hauptsächlich auch im Interesse des Kantons Graubünden liegenden Strategie werden das Steuersubstrat und die daraus generierten Steuererträge der 11 Oberengadiner Gemeinden langfristig gesichert?
4. Welchen Einfluss haben die jüngsten steuerpolitischen Entscheide der Stimmbevölkerung (Abschaffung Eigenmietwert, Einführung Individualbesteuerung) auf die in diesem Vorstoss nachgefragten Risikoanalyse und Strategie?

Chur, 17. Juni 2026

Pfäffli, Binkert, Metzger, Berthod, Berweger, Caluori, Claus, Della Cà, Gansner, Jochum, Kienz, Lehner, Michael (Castasegna), Nicolay, Preisig, Schneider